Illustrierter

Film-Kurier

GARY COOPER
SHIRLEY TEMPLE
CAROLE LOMBARD

Treffpunkt: Paris!

Paramount zeigt

Treffpunkt: Paris!

mit

Gary Cooper, Shirley Temple

Carole Lombard, Sir Guy Standing

Regie: Henry Hathaway

Nach einer Erzählung von Jack Kirkland und Melville Baker
von V. Lawrence und Sylvia Thalberg für den Film bearbeitet

Photographie: Harry Fischbeck / Deutsche Bearbeitung: Gerd Graf d'Haussonville,
Georg Schubert und Friedrich Koppe / Ton: Western Electric / Tobis-Klangfilm

Die Darsteller

Jerry Day . . . . . GARY COOPER
Pennie, seine Tochter . . . . . SHIRLEY TEMPLE
Toni, seine zweite Frau . . CAROLE LOMBARD
Felix Evans . . . . . Sir Guy Standing
Frau Crane, eine exzentrische alte Dame . . . . . Charlotte Granville
James Higginson, Jerrys Schwager Gilbert Emery
Clark, ein Rechtsanwalt . . . . . Henry Kolker
Ling, ein Hoteldirektor . . . . . Tetsu Komai

Ein Paramount Film

in deutscher Sprache

Jerry Day gehört zu den überbegabten, leichtsinnigen Menschen, die nicht den genügenden Ernst aufbringen, einer geordneten Beschäftigung nachzugehen und das Leben zu meistern. Vielleicht wurde er so geboren – vielleicht haben die Umstände dazu beigetragen, ihn zu einem Abenteurer zu machen. Wer kann das wissen? Was Ernst heißt, was Arbeit meint, das weiß er nicht und will es auch nicht wissen . . . Der Beginn unserer Geschichte findet ihn und Toni, seine junge schöne Frau, in einem Hotel in Schanghai, wo sie gewissermaßen von ihren Schulden leben. In den vier Jahren ihrer Ehe hat Toni sich an vieles gewöhnt: stets auf einer Eisenbahn, auf einem Dampfer, in einem Flugzeug irgendwo einem neuen Luxushotel zuzufahren, das ihnen dann – so lange bis ihnen der Boden zu heiß wird – Heimat ist. Diese vier Reisejahre haben Toni müde gemacht; gern möchte sie einen Fleck ihr eigen nennen, Ruhe vor Gläubigern haben und ein geregeltes Leben führen . . . aber sie liebt Jerry Day, und Jerry Day liebt sein leichtsinniges Abenteurerleben. – Als er sie wieder einmal vor die Ent-

scheidung stellt, weiter mit ihm herumzuzigeunern oder sich von ihm zu trennen, bleibt sie. Ein Brief aus Amerika bringt plötzlich eine Änderung; Jerrys Schwager schreibt ihm, daß er bereit sei, Pennie, das Töchterchen Jerrys aus erster Ehe mit seiner verstorbenen Schwester, zu adoptieren — Jerry wittert darin ein Geschäft. Er weiß, daß die Familie seiner ersten Frau ihn als unverbesserlichen Tagedieb und Taugenichts haßt und eher große finanzielle Opfer bringen würde, bevor sie ihm sein Kind überließe. Er spielt mit dem Gedanken, das Kind der Familie zu überlassen, falls diese ihm neue Mittel für sein Abenteurerleben zur Verfügung stellt. Toni, die ihn durchschaut, fühlt sich dadurch abgestoßen und fährt nach Paris. Jerry kommt zu seinem Schwager, einem harten, selbstgerechten Mann, der ihm eine große Summe für die Überlassung Pennies anbietet, aber Jerry Day fordert noch mehr. Als sein Schwager und dessen Rechtsanwalt sich über die Forderung beraten, entdeckt Jerry Pennie im Garten. Alle Güte und Herzlichkeit, die sein leichtfertiges Leben beinahe ausgelöscht hat, lebt bei Jerry wieder auf: er kann es nicht mit sich vereinbaren, das muntere

Geschöpf den sauertöpfischen Verwandten zu
ien, und nimmt es kurz entschlossen mit.
Kind gegenüber kommen alle guten Seiten
s Charakter wieder zum Vorschein; er ent-
staunend, daß dieses kleine Wesen genau
en wahr und unwahr unterscheidet. Er lernt
r wieder, daß es auch so etwas gibt wie – –
ndigkeit. Oft genug kommt er in arge Be-
gnis, aber ihr gegenüber hält er sich immer
g an die Wahrheit – für andere Leute bleibt
er alte . . . Um Geld für die Reise nach
zu bekommen, verkauft er zwischendurch
Evans, einem reichen alten Herrn, einige
texistierende Goldminen. – In Paris will
las alte Lotterleben wiederbeginnen, aber
ni, der ein mütterliches Gefühl Energie
ug gibt, sich ihm zu widersetzen, schafft
das er anfängt richtig zu arbeiten. –
e nunmehr dreiköpfige Familie zieht an
e Riviera, und Jerry beginnt sein Geld
s Häusermakler zu verdienen. Es wird
m reichlich sauer, auch nur das Wenige
erbeizuschaffen, was ein geordneter Haus-
alt erfordert, und es dauert nicht lange,
is neue Schwierigkeiten eintreten. Felix
Evans, der nette alte Herr, dem er die
Goldminen verkauft hat, taucht auf, und
es stellt sich heraus, daß auch er ein Be-
trüger ist. Jerry muß nun für seine
alten Sünden büßen: er soll als
Evans' Helfershelfer bei einem großen
Juwelendiebstahl fungieren. Einmal

dient er – gegen seinen Willen – als Werkzeug; als er jedoch Frau Crane, eine exzentrische alte Dame, die die kleine Pennie in ihr Herz geschlossen hat, bestehlen soll, weigert er sich. Unter dem Druck von Evans bleibt ihm aber nichts weiter übrig, als den Auftrag auszuführen. Die kleine Pennie erwischt ihren vergötterten Vater beim Lügen, und als Jerry Day sieht, daß das kleine Kind darüber nicht hinwegkommt, jagt er Evans den Schmuck wieder ab und wird dabei verwundet. Allmählich leuchtet ihm ein, was Toni gemeint hat, als sie ihm sagte, daß ein Kind nicht in ein Abenteurerleben paßt – er entschließt sich schweren Herzens, Pennie Frau Crane zur Erziehung zu überlassen. Als letzte gute Tat überbringt er ihr den Schmuck und das Kind – – – er selber will wieder einmal ausreißen, damit ihn die Polizei nicht mehr erwischen kann. Toni, die seine Gedanken errät, durchkreuzt dieses Mal seine Pläne und trifft mit dem untrüglichen Gefühl der liebenden Frau die richtige Entscheidung . . .

*

Nr. 2620

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstr 2. Kupfertiefdruck August Scherl GmbH., Berlin SW 68